

Andreas Otto (GRÜNE):

Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Sehr geehrter Kollege Evers! Ich habe aufmerksam zugehört und herausgehört, dass die CDU – mutmaßlich auch die SPD – in der Lage ist, nach 20 Jahren zu erkennen, dass etwas falsch war. Dazu erst einmal herzlichen Glückwunsch!

[Vereinzelter Beifall bei den GRÜNEN]

Wir hätten uns das bei dem Tagesordnungspunkt davor gewünscht. Da ging es um den 17. Bauabschnitt der A 100, um eine Planung, die 60 Jahre alt ist. Auch da haben Sie sicherlich noch Zeit und Gelegenheit, Ihre Position zu ändern.

Wir reden jetzt über den Alexanderplatz. Wir haben das hier zuletzt im September vergangenen Jahres getan. Wenn man da nachschaut, wer da was gesagt hat, ist das aufschlussreich. Da hat uns z. B. die Kollegin Spranger gesagt, es würde zeitnah einen neuen Wettbewerb geben. Jetzt habe ich leider noch nicht gehört, dass der angefangen hat. Aber vielleicht kann uns das ja Senator Müller als oberster Stadtentwickler von Berlin – und nicht nur von Tempelhof, er ist ja auch für den Alexanderplatz zuständig – nachher erläutern. Gibt es einen neuen Wettbewerb? Wir wären sehr dafür. Die kollhoffische Reißbrettplanung mit zehn Hochhäusern, die ohne Beachtung dessen, was da steht und da stand, gemacht wurde, ist, glaube ich, obsolet. Wir brauchen einen Neustart, und daran wollen wir gemeinsam mit Ihnen arbeiten.

[Beifall bei den GRÜNEN]

Ich bin schon der Meinung, am Alexanderplatz können Hochhäuser stehen. Es sind ja auch schon welche da. Das Hotel steht da, der Fernsehturm ist letztendlich auch so etwas wie ein Hochhaus. Und ich glaube, das kann man an der Stelle sinnvoll ergänzen. Aber es ist unerlässlich, dass wir das unter Beachtung dessen machen, was da steht, was da historisch gewachsen ist, aus verschiedenen Zeiten, egal, ob wir das politisch richtig oder falsch finden. Die Planung von 1993 – ist jedenfalls damals mein Gefühl gewesen – war schon eher eine politische Planung. Wir beseitigen alles, was der reale Sozialismus da aufgestellt hat und machen etwas anderes. Ich bin froh, dass es dazu nicht gekommen ist.

Es ist aber auch nicht alles sakrosankt, was da steht. Ich glaube, das muss man auch sagen. Berlin und gerade die Mitte von Berlin verträgt eine Entwicklung. Aber die Entwicklung muss das aufgreifen, was da ist, was erhaltenswert ist, und muss Neues hinzufügen. Das ist erlaubt. Dafür sind wir. Darüber wollen wir gerne mit Ihnen diskutieren. Und ich hoffe, dass wir – und so habe ich Sie verstanden, Kollege Evers – zu einer Revision des Kollhoff-Planes kommen. Ich habe ein bisschen gezuckt, als Sie gesagt haben, der würde irgendwie weiterentwickelt. Weiterentwicklung klingt immer ein bisschen, als ob man nicht den Mut hat, wirklich zu springen. Ich hoffe, dass

Sie und die SPD und nicht zuletzt unser Bau- und Stadtentwicklungssenator Müller auch wirklich springen, dass Sie sich lösen von Kollhoff, dass Sie sich von Hans Stimmann lösen, der irgendwo im Hintergrund immer noch rumspekt und alles gerne revidieren und uns da die Hochhäuser hinstellen will. Lösen Sie sich von diesen Leuten, machen Sie etwas Eigenes! Dazu viel Mut und Kraft!

[Beifall bei den GRÜNEN –
Vereinzelter Beifall bei der LINKEN]

Ein letzter Satz: Ich habe es schon gesagt, Hochhäuser – darüber muss und kann man reden, man kann auch über die Höhe reden. Ich habe nicht die Angst, die die Kollegin Lompscher immer beschwört, dass der Fernsehturm verstellt wird und nicht mehr zu sehen sei. Ich glaube, diese Angst muss man nicht haben und muss man auch nicht kultivieren. Das ist immer so gewesen, als irgendjemand den Fernsehturm neben die Marienkirche gestellt hat und die nicht mehr zu sehen war. Daran hat man sich auch gewöhnt.

[Zuruf von Stefan Evers (CDU)]

Als das Rote Rathaus neben das Schloss gestellt wurde und viel höher war, da haben sich die Leute auch daran gewöhnt. Also es gibt immer Veränderungen. Und wir sollten nicht zu sehr am Alten kleben,

[Torsten Schneider (SPD): Außer in Tempelhof!
Oder in Stuttgart!]

sondern sollten sagen: Es muss Symbiose geben.

Ein Allerletztes, Herr Kollege Schneider! Was mir bei Herrn Evers gefehlt hat: Wir haben hier heute sehr engagiert über Wohnen geredet. Der Alexanderplatz ist und muss auch als Wohnstandort weiterentwickelt werden. Wir haben hier von Herrn Buchholz heute gehört, auch in der Mitte der Stadt muss gewohnt werden, Stichwort Tempelhof. Auch am Alex muss gewohnt werden.

[Vereinzelter Beifall bei den GRÜNEN]

Da erwarten wir von Ihnen ganz konkrete Vorschläge. Darüber wollen wir diskutieren. – Danke schön!

[Beifall bei den GRÜNEN]

Präsident Ralf Wieland:

Vielen Dank! – Für die SPD-Fraktion Frau Kollegin Spranger. – Bitte schön, Frau Spranger, Sie haben das Wort!

Iris Spranger (SPD):

Verehrter Herr Präsident! Meine Damen! Meine Herren! Die Koalitionsfraktionen legen heute einen Antrag zur Beratung vor, wie die Planungen am Alexanderplatz weiterentwickelt werden sollen und können. Herr Evers hat schon gesagt, Herr Otto jetzt gerade eben auch, dass